



## **EDK-Nahtstellen-Tagung 2009**

### **„Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen“**

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) hat in einer Überblicksstudie die Resultate von 50 schweizerischen Studien und Projekte analysiert und die wichtigsten Erfolgsfaktoren für den Berufserfolg bei gefährdeten Jugendlichen zusammengestellt. Die Studie ist Teil des EDK-Projektes "Nahtstelle" und wird finanziell vom BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) unterstützt.

#### **Ziele**

Die Tagung soll

- 1) Einblick geben in gute Praxis-Beispiele
- 2) Commitment bei einzelnen Zielgruppen / -bereichen festigen

(Der Schlussbericht (d/f) wird im Voraus den Teilnehmenden zugestellt.)

#### **Inhalte**

##### **Vorstellen konkreter Projekte** („good practice“)

Es werden neun Projekte aus der ganzen Schweiz vorgestellt, die als „good practice“ gelten können und exemplarisch die Wirkungsweise von Erfolgsfaktoren aufzeigen.

##### **Diskussion von Leitfäden** nach Zielgruppen:

Schule / Familie / Beratung & Begleitung / Verwaltung, Politik, Betriebe

#### **Termin und Ort**

Mi 27. Mai 2009, 9.30-16.30 Uhr      Schule für Gestaltung, Bern

#### **Form**

Zweisprachig (d/f), keine Simultanübersetzung  
Kurzreferate, Workshops, Gruppendiskussion

#### **Ablauf**

09.30-10.15 Uhr: Begrüssung, Kurzininput zum Bericht (R. Galliker, K. Häfeli & C. Schellenberg)  
10.15-11.15 Uhr: Workshops, 1. Durchgang (Angebote 1-6)  
11.15-11.30 Uhr: Pause  
11.30-12.30 Uhr: Workshops, 2. Durchgang (Angebote 1-3, 7-9)  
12.30-13.30 Uhr: Workshops, 3. Durchgang (Angebote 4-9)  
13.30 Uhr            Mittagessen  
14.45-16.00 Uhr: Diskussion der Leitfäden (4 Gruppen)  
16.00-16.30 Uhr: Schlusspunkt - Tagungsrückblick  
(S. Grossenbacher, SKBF/Aarau und J. Amos, SRED/Genève)

#### **Leitung**

Prof. Dr. Kurt Häfeli, Leiter Forschung & Entwicklung, Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich  
Dr. Claudia Schellenberg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich  
Robert Galliker, Projektleiter, Nahtstelle, EDK, Bern  
Dr. Brigitte Mühleemann, Volksschulamt, Abteilung Pädagogisches, Bildungsdirektion, Zürich

#### **Teilnehmende/Zielgruppen**

- Bildungsverwaltung und -politik
- Schulen Sek I und Brückenangebote
- Berufsfachschulen
- Betriebe/OdA

#### **Generalsekretariat | Secrétariat général**

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, [www.edk.ch](http://www.edk.ch), [edk@edk.ch](mailto:edk@edk.ch)

**IDES** Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, [ides@edk.ch](mailto:ides@edk.ch)

**1) Die Neugestaltung 3. Sek im Kanton Zürich – ein Projekt zur gezielten Vorbereitung der Jugendlichen auf die Berufswelt**

Im Workshop werden praxiserprobte Massnahmen und Verfahren vorgestellt: Im Fokus steht die frühzeitige und gezielte Begleitung der Jugendlichen auf einen gelingenden Übergang in die Berufswelt.

Hanspeter Ogi, Schulleiter/ Projektteam Neugestaltung 3. Sek  
Bildungsdirektion Kt. Zürich, Volksschulamt, 8090 Zürich; [Hanspeter.ogi@vsa.zh.ch](mailto:Hanspeter.ogi@vsa.zh.ch)

**2) Jugendprojekt LIFT – Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit**

Es werden neue Ansätze zur frühzeitigen Förderung potentiell gefährdeter Jugendlicher ab der 7. Klasse vorgestellt. Es liegen Erfahrungen zur Intensivierung der Zusammenarbeit Schule / Arbeitswelt vor.

Prof. em. Mario von Cranach  
Initiant und Gründer des Netzwerk sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE  
Werner Dick, Geschäftsleiter des Netzwerk sozial verantwortliche Wirtschaft NSW/RSE  
NSW/RSE, Schläflistrasse 6, 3013 Bern; [werner.dick@nsw-rse.ch](mailto:werner.dick@nsw-rse.ch)

**3a) Jugendlichen HALT geben: 10 Jahre Erfahrungen und Langzeitwirkungen des *supra-f* Modells**

Der *supra-f* Ansatz setzt dort an, wo manche Jugendliche gefährdet sind: Wenig Struktur, wenig soziale und kognitive Kompetenz, schlechte Befindlichkeit. Im Workshop werden wir Konzept, Langzeitwirkungen und Gelingensbedingungen von regionalen *supra-f* Programmen diskutieren.

Bernhard Meili, Soziologe lic.phil., Projektleiter bei Infodrog, 3000 Bern 14; [b.meili@sunrise.ch](mailto:b.meili@sunrise.ch)

**3b) Fixer des limites aux jeunes: reflet des dix ans d'expérience avec le projet *supra-f* et ses effets à long terme**

Le projet *supra-f* s'adresse à des jeunes en situation de risque car ils manquent de structure, sont dotés de peu de compétences sociales et cognitives et ressentent un mal-être. Au sein de l'atelier seront discutés le concept à la base de ce projet, ses effets à long terme et les conditions de réussite des programmes *supra-f* régionaux.

Bernhard Meili, sociologue, chef de projet Infodrog, 3000 Bern 14; [b.meili@sunrise.ch](mailto:b.meili@sunrise.ch)

**4) Interventionsarbeit zur Förderung der Resilienzentwicklung bei minderqualifizierten Jugendlichen mit Problemen im Transitionsprozess Schule-Berufsausbildung**

Wenn formale Bildungsqualifikationen wenig gelten, verengen sich die beruflichen Partizipationschancen für viele Jugendliche. „Creaming-Effekte“ setzen ein und reduzieren die schmale Angebotspalette von so genannt „erlernbaren Berufe“ weiter. Was für die betroffenen Jugendlichen übrig bleibt, ist soziale Exklusion in einer Gesellschaft entsorgender Bemühungen.

Eine spezifische Interventionsarbeit soll minderqualifizierte Berufssuchende unterstützen, in dieser Situation widerständig zu werden, also Resilienz zu entwickeln.

Albert Düggeli, Dr. des. Leiter der Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, Pädagogische Hochschule (FHNW), Basel, Oetlingerstrasse 173, 4057 Basel;  
[albert.dueggeli@fhnw.ch](mailto:albert.dueggeli@fhnw.ch)

**5) L'association TEM (Transition – Ecole – Métier), quatre prestations d'encadrement individuel efficaces offertes à plus de 1200 apprenti-e-s dans le canton de Vaud**

TEM soutient la réussite de la formation professionnelle, d'une part par la détection des jeunes «à risque» (*case management*) et d'autre part, par un encadrement individuel. Des techniques de suivi «sur mesure» donnant du pouvoir aux jeunes en situation précaire dans les domaines sociaux professionnels et pédagogiques.

Svend Lehmann, coordinateur, *manager coach*, Sévelin 4, 1007 Lausanne; [svend.lehmann@t-e-m.ch](mailto:svend.lehmann@t-e-m.ch)

## 6) Case Management Berufsbildung

Die Teilnehmenden kennen

- die Zielsetzungen und das Angebot von Case Management Berufsbildung
- die konkrete Umsetzung anhand eines Fallbeispiels
- die politischen Rahmenbedingungen des nationalen Projekts

Barbara Geiser, büro:geiser Projektmanagement, Konzeption, Coaching | Projektleiterin Case Management Berufsbildung Kanton Bern; [bg@bueroeiser.ch](mailto:bg@bueroeiser.ch)

## 7) Individuelle Begleitung in der zweijährigen Grundbildung EBA

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben ein Modell entwickelt, wie Jugendliche in der neuen zweijährigen Grundbildung niederschwellig und zielgerichtet begleitet werden können. Es ist ein Erfolgsmodell.

Ruth Wolfensberger, Stv. Direktorin der Berufsfachschule Basel, Leiterin des bikantonalen Projekts für fachkundige individuelle Begleitung FiB. Kohlenberggasse 10, 4001 Basel; [ruth.wolfensberger@bs.ch](mailto:ruth.wolfensberger@bs.ch)

## 8) Positive Peer-Culture: Jugendliche helfen Jugendlichen Grundlagen, Praxis und Erfahrungen

Positive Peer Culture ist ein stärkenorientierter, resilienzfördernder Ansatz. Theoretische Grundlagen, die Praxis der Gruppentreffen und Evaluationsergebnisse werden vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die berufliche Bildung von gefährdeten Jugendlichen diskutiert.

Prof. Dr. Christoph Steinebach, Direktor Departement Angewandte Psychologie ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Angewandte Psychologie, Minervastrasse 30, Postfach, CH-8032 Zürich; [Christoph.Steinebach@zhaw.ch](mailto:Christoph.Steinebach@zhaw.ch)

## 9a) Triple P pour Adolescents: L'éducation aussi à l'adolescence Un programme pour les parents d'adolescents qui renforce les comportements éducatifs positifs.

Pour beaucoup de parents, la période de l'adolescence représente un grand défi. Dans le programme Triple P pour Adolescents, les parents apprennent des compétences de soutien qui les aident à consolider une relation positive avec leur adolescent, à le soutenir dans son chemin vers l'indépendance et à gérer de manière constructive les comportements difficiles. Le workshop présentera le programme, un aperçu de chacune de ses parties et les possibilités d'application seront discutées.

Myriam Laipe, psychologue licenciée, chargée de recherche, Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV), Service universitaire de psychiatrie de l'enfant et de l'adolescent, rue du Bugnon 25A, 1011 Lausanne; [Myriam.Laipe@chuv.ch](mailto:Myriam.Laipe@chuv.ch)

## 9b) Triple P Teen: Erziehung auch im Teenageralter Ein Programm zur Stärkung von positivem Erziehungsverhalten für Eltern von Teenagern

Das Teenageralter stellt für viele Eltern eine grosse Herausforderung dar. Im Programm Triple P Teen lernen Eltern unterstützende Kompetenzen kennen, die ihnen helfen, eine positive Beziehung zu ihrem Teenager zu verstärken, ihn auf seinem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen und mit schwierigerem Verhalten konstruktiv umgehen zu können. Im Workshop wird das evaluierte Programm vorgestellt, einen Einblick in die einzelnen Teile des Programms gegeben und Einsatzmöglichkeiten diskutiert.

Annette Cina, Dr. phil., Psychologin FSP, Oberassistentin Universität Fribourg, Institut für Familienforschung und -beratung, Rue Faucigny 2, 1700 Fribourg; [annette.cina@unifr.ch](mailto:annette.cina@unifr.ch)